

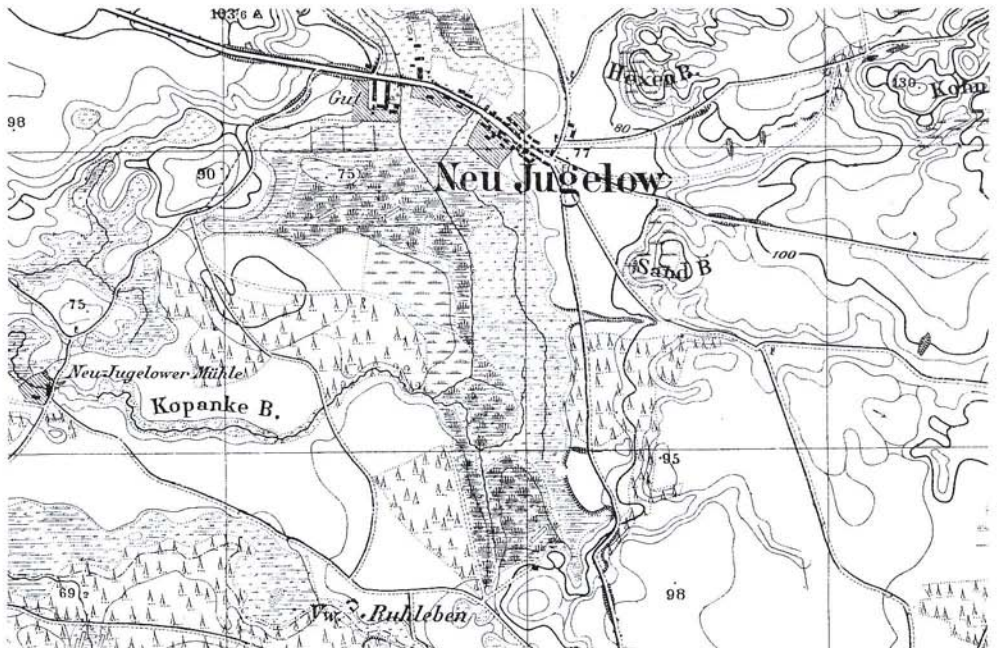
113. Neu Jugelow

Südöstlich von Stolp war die Landgemeinde Neu Jugelow ein weitgehend aufgesiedeltes Gutsdorf, dessen Wiesen unmittelbar an das Dorf heranreichten. Von der Lupow bis zur Schottow erstreckte sich das mit Heide und Ödland durchsetzte Gemeindegebiet. Zahlreiche Höhen erhoben sich östlich des Dorfes: der Hexen Berg, der Sand Berg, der Bohnen Berg und der Kohnken Berg, der Eichen Berg und der Cichorien Berg und im Westen der Kopanke Berg. Von Stolp aus führte die Chaussee über Groß Dübsow nach Alt Jugelow und in das benachbarte Neu Jugelow.

Einige Angaben über die Gemeinde Neu Jugelow aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (5) Friedrichsfelde–Malenz–Neu Jugelower Mühle–Pottack–Ruhleben.

Gemeindefläche in ha	2181
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	455
Zahl der Haushaltungen	96
Zahl der Wohnhäuser 1925	50
Amtsbezirk	Lupow
Standesamtsbezirk	Lupow
Gendarmeriebezirk	Lupow
Amtsgerichtsbezirk	Stolp
Gemeindevorsteher 1931	Schmidtke
Bürgermeister 1937	Landwirt Fritz Noffz
Nächste Bahnstation	Budow
Entfernung	7 km



Bahnlinie
Poststelle II
Letzte postalische Anschrift

Stolp–Budow (Stolpetalbahn)
Neu Jugelow
Neu Jugelow
über Stolp (Pommern)

Der Siedlungsform nach ist Neu Jugelow ein kleines Gassendorf. In alten Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert erscheint Jugelow 1440 als *Gughelow*, 1490 als *Gulgelow* und 1496 als *Ghugelowen*. Dann taucht 1507 die heutige Bezeichnung *Jugelow* auf. Jugelow gehört zu dem Urbesitz der Familie Zitzewitz. Joachim von Zitzewitz war Herzoglicher Rat und Begründer des älteren Jugelower Zweiges der Familie Zitzewitz. In der Belehnungsurkunde von 1485 war der Besitz nur deshalb nicht genannt, weil er gerade verpfändet war. Joachim starb 1517. Nach seinem Tode wurde Neu Jugelow wiederholt geteilt, blieb aber über Generationen hinweg im Familienbesitz. Die Hufen-Klassifikation von 1717 enthält Eintragungen, die sich auf Alt und Neu Jugelow gemeinsam beziehen. Sie sind in der Ortsbeschreibung von Alt Jugelow wiedergegeben. Nach Brüggemann hatte Neu Jugelow um 1784 zwei Vorwerke, fünf Bauern, sechs Kossäten, eine Schmiede, einen Schulmeister, auf der Feldmark des Dorfes das Vorwerk Malenz nebst einigen Büdnern, die neu angelegte Schäferei Friedrichfelde, die aus einem Vorwerk, vier Kossäten und vier Büdnern bestand, eine Wassermühle, die kleinen Vorwerke Potocken, Ruheleben und Schorowe, insgesamt 28 Feuerstellen. Als Friedrich von Zitzewitz in Vermögensverfall geriet, trat er die Jugelower Güter 1829 an seinen Sohn gleichen Namens Friedrich ab. Aber auch er konnte die Güter nicht halten und verkaufte sie 1837 an einen Herrn Frankenstein. 1845 kam Neu Jugelow durch Heirat an Edmund von Below und blieb bis 1859 in dessen Besitz. Dann ging es in bürgerliche Hände über. So finden wir in den Adreßbüchern 1884 Rasche eingetragen, 1893 Woltersdorff und 1928 (als Erben) die Geschwister Martha und Margarete Woltersdorff. Das 1637 ha große Gut wurde vor dem Zweiten Weltkrieg aufgesiedelt. Der letzte Besitzer des 138,5 ha großen Restgutes war Oswald Zander. Im Jahre 1938 hatte es 80 ha Ackerland, 13 ha Wiesen, 5 ha Weiden, 20 ha Holzungen und 20,5 ha Unland, Hofraum und Wegeflächen sowie einen Viehbestand von neun Pferden, 35 Stück Rindvieh und 100 Schweinen. Das 332,5 ha große Gut Malenz hatte 221 ha Ackerland, 39 ha Wiesen, 55 ha Holzungen und 17,5 ha Unland, Hofraum und Wegefläche. Sein Viehbestand belief sich auf 14 Pferde, 63 Stück Rindvieh und 128 Schweine. Es war zuletzt im Besitz von Helene Koepeke. Außer den beiden Gütern gab es in Neu Jugelow 54 bäuerliche Betriebe:

8 mit 0,5 bis unter 5 ha
5 mit 5 bis unter 10 ha
20 mit 10 bis unter 20 ha
21 mit 20 bis unter 100 ha

Im Güteradreßbuch werden als Bauernhofbesitzer namentlich genannt:

Alfredt Bodtke	28,5 ha	Max Misch	20,5 ha
Paul Bodtke	25 ha	Franz Musch	27,5 ha
Emil Dombrowe	24,5 ha	Willy Noffz	28,5 ha
Paul Durdel	24,5 ha	Ida Pollack (Verwalter	
Franz Greinke	22,5 ha	Wilhelm Halwas)	26,5 ha
Karl Greinke	22,5 ha	Werner Pommeranz	57 ha
Albert Körlin	48,5 ha	Alfred Quetschke	23 ha
Anna Körlin	20,5 ha	Berta Radde	
Ferdinand Kirk	28,5 ha	(Verwalter Paul Radde)	26 ha

Paul Simon	22 ha	Rudolf Wandtke	28,5 ha
Karl Ulrich	22 ha	Robert Zemke	33,5 ha
Karl Wandtke	20,5 ha		

Sie hatten einen Viehbestand von etwa zwei bis drei Pferden, bis zu 11 Stück Rindvieh, bis zu 17 Schafe und etwa zehn bis 18 Schweine. Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 3,74 RM erheblich unter dem Kreisdurchschnitt (5,95 RM).

Handel und Handwerk waren auf bescheidene ländliche Verhältnisse zugeschnitten. Es gab im Dorf die Gasthöfe Paul Simon und Hermann Wolff, die Mühle Johs. Pommerenz, die Schmiede Gustav Mantzke, den Schuhmacher Fritz Quetschke und den Stellmacher Robert Schmidtke.

Die Dorfbevölkerung war überwiegend evangelisch. Im Jahre 1925 hatte Neu Jugelow zwölf Bewohner katholischer Konfession (2,4 v.H.). Es gehörte zum Kirchspiel Lupow und damit zum Kirchenkreis Stolp-Altstadt. In der Gemeinde gab es zwei Volksschulen, eine in Neu Jugelow, die 1932 einen Lehrer und 51 Schulkinder hatte, und eine mit einem Lehrer und 26 Schulkindern im Ortsteil Friedrichsfelde. Als Lehrer werden Walter Freitag in Neu Jugelow, Garmatz in Friedrichsfelde und Paul Rätzke genannt. In Neu Jugelow war das Lager des Reichsarbeitsdienstes, Abt. 7/41.

Am 7. März 1945 nachmittags gab der Bürgermeister auf „Anordnung des Kreises“ den Befehl zum Aufbruch für den folgenden Tag. Am 8. März um 3 Uhr brach die Gemeinde in Richtung Danzig auf. Einige Frauen und Mädchen, die ihre Wagen einfach auf dem Hof stehenließen, gelang es, mit Militärfahrzeugen in den Danziger Raum zu entkommen und von dort mit dem Schiff in den Westen. Die Treckfahrzeuge zogen über Lupow nach Schurow und Wiesental, wo sie von den Russen eingeholt wurden. Nur etwa 17 Personen sollen über Gotenhafen entkommen sein. Während um das nahe Lupow noch gekämpft wurde, verlief die Besetzung von Neu Jugelow kampflos. Am 8. März nachts gegen 2 oder 3 Uhr drangen die Russen in das Dorf ein. Flüchtlinge aus Ost-Westpreußen waren im Ort und drei Treckfahrzeuge aus Sellin im Kreis Rummelsburg. In derselben Nacht brannten beim Einmarsch der sowjetischen Truppen die Mühle Johannes Pommeranz und die Gehöfte Reinhold Lübeck und Franz Musch nieder. Es kam wie üblich zu zahlreichen Vergewaltigungen und einzelnen Erschießungen. Im Juli 1945 wurde eine sowjetische Verwaltung unter einem russischen Kommandanten und einem deutschen Bürgermeister eingerichtet. Im Frühjahr 1946 erschienen die ersten Polen. Es waren zehn von England kommende Soldaten, die zum Teil nach 1939 in Sibirien gewesen waren. Sie stammten aus den Gebieten von jenseits des Bug und waren ausgesprochen russenfeindlich eingestellt. Später kamen Ukrainer hinzu, die die Polen aus anderen Gebieten ihres Landes vertrieben hatten. Sie wurden als Menschen zweiter Klasse behandelt und waren „Leidensgenossen“ der Dorfbewohner. Im Juli 1946 wurde Neu Jugelow polnischer Verwaltung unterstellt. Die Vertreibung der Bewohner ging in Etappen vor sich. Ein Teil der Bewohner wurde am 10. November 1946 vertrieben. Die Heimatortskartei Pommern hat später 203 Dorfbewohner in der Bundesrepublik Deutschland und 143 in der DDR ermittelt. Aus Neu Jugelow wurde Gogolewko.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 9 Gefallene, 13 Ziviltote und 83 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

v. Zitzewitz, Familienchronik, S. 112–117, 121–127
Ost-Dok. 1 Nr. 173, pag. 439–446